

Blickpunkt Kirche

Für die Dekanate:

- Bamberg
- Bungebrach
- Hallstadt/Scheßlitz
- Hirschaid

Redaktion: Tel 09 51-9 67 07-243 • E-mail: kirchhof@heinrichs-verlag.de

Tagesstätte Giovanni feiert ihr zehnjähriges Bestehen

„Hochamt“ in Manege

Scheinbar mühelos stemmt das zierliche Persönchen in der Manege ein riesiges Gewicht in die Luft. Die weiß-umrandeten Augen strahlen, die dünnen Ärmchen im bunt-gestreiften Kostüm halten die Stange hoch über dem Kopf. Francesca ist ein Clown und das „schwerste Gewicht der Welt“ aus Plastik.

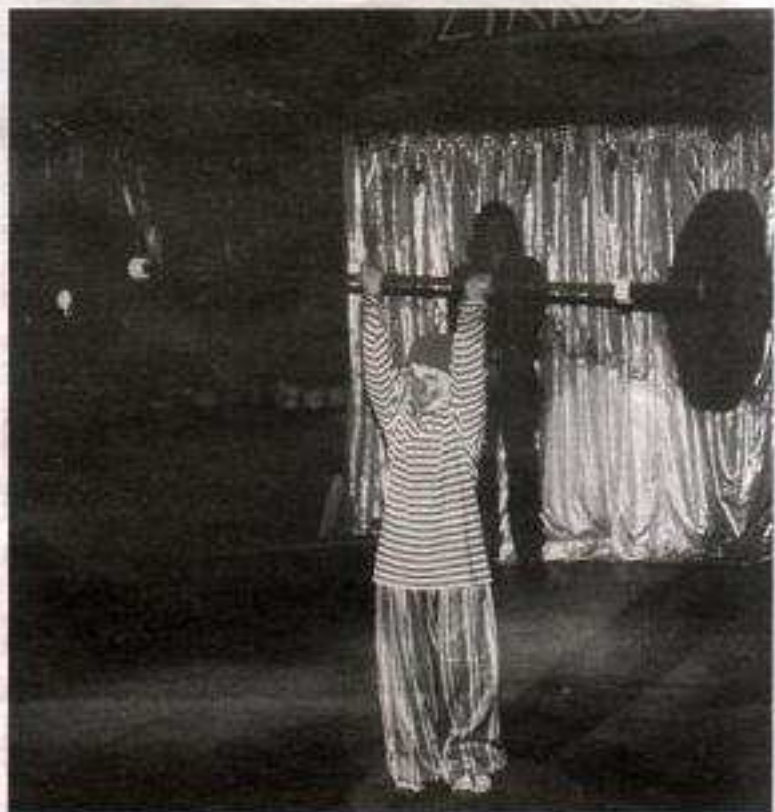
Das kleine Mädchen gehört zum Programm des Zirkus Giovanni. Wie die Trapezkünstler, die Magier, die Feuerspucker oder die Einradfahrer. Sie alle feierten mit einer großen Zirkusgala im gelb-rot-gestreiften Zelt am Bamberger Canisiusheim das zehnjährige Bestehen der heilpädagogischen Tagesstätte Giovanni.

Seit einem Jahrzehnt werden in der Einrichtung des Don-Bosco-Jugendwerks Kinder und Jugendliche der ersten bis neunten Schulklasse betreut. Sie haben soziale Schwierigkeiten in der Schule, mit Freunden oder Familie, sind hyperaktiv, extrem schüchtern oder neigen zu einem fehlerhaften Sozialverhalten.

„Dumals hatten wir die Vision, aus dem täglichen Zirkus mit den Kindern einen richtigen Zirkus zu machen“, sagt Jugendwerks-Leiter Emil Hartmann. Diese besondere Variante der Erlebnispädagogik biete Platz für jedes Kind: Ob in der Manege, an der Beleuchtung oder beim Zeltaufbau – jeder könne seine Stärken einbringen.

Wie Patrick, der als Seilspringer aufgetreten ist. „Vor fünf Jahren hätte ich mich das nicht getraut“, gesteht der Junge. Seit er in der Tagesstätte betreut wird, ist der Auftritt vor Publikum kein Problem für ihn und macht ihm sogar Spaß. Dass bei der Nummer nicht alles klappt und ein Seilspringer sogar aus seinen Schuhen hüpfte, ist nicht so wichtig.

Andreas Wizemann, Bereichsleiter der heilpädagogischen Tagesstätte, ist von der Effektivität der Zirkuspädagogik überzeugt. „Es macht jedem Kind Spaß und wir finden bei jedem besondere Stärken und Fähigkeiten“, erklärt er die pädagogische Wirkung des bunten Treibens.



„Der stärkste Mensch der Welt“: Clown Francesca stemmt zwei Schirmständer in die Luft.
Fotos: Meister

Mehr als 120 Kinder und Jugendliche sind in den vergangenen zehn Jahren betreut worden. Dabei habe sich gezeigt, dass Erfolge nur in Zusammenarbeit mit den Eltern erzielt werden könnten. Auch dafür ist der Zirkus gut. „Viele Eltern haben ihre Kinder bei einer Aufführung in der Manege erstmals seit langem wieder positiv erlebt und wieder Spaß an ihren Erziehungsaufgaben bekommen“, sagt Wizemann.

Da die Probleme der Kinder und Familien oftmals unkonventionelle Lösungen erforderten, sei außerdem die Unterstützung von hausinternen und externen Fachkräften notwendig. So stehe die Tagesstätte in den zehn Jahren ihres Bestehens „für eine Mischung aus Betreuung in der Gruppe, intensiver Familien- und Elternarbeit, ein gelungenes Raumkonzept und natürlich immer wieder und immer mehr: Zirkus – Zirkus in allen Variationen“.

Die jungen Artisten wollten den Zuschauern im viermastigen Zirkuszelt etwas bieten und zeigten ein buntes Programm. Da gab es Einradfahrer, die gleichzeitig Basketball spielten, Trampolinspringer, die kunstvoll auf- und übereinander hüpfen und die „Feuerflitzis“, die auf kleinen Rollbrettern durch Feuerbögen rutschten. Dazwischen drehte Nummernboy Sebastian auf einem winzigen Fahrrad seine Runden und kündigte die einzelnen Programmpunkte an.

„Wir haben heute ein richtiges Hochamt erlebt, wie es kaum im Dom gefeiert werden kann“, sagte Pater Georg Matt, Direktor der salesianischen Ordensgemeinschaft und spiritueller Beistand der Tagesstätte Giovanni zum Abschluss. Die Kinder hätten mit ihren besonderen Gaben Gott gelobt, ihre individuellen Fähigkeiten entfaltet und auf diese Weise Gott gepriesen.

Katja Auer



Schwindling wird den beiden Einradfahrern so schnell nicht. Sie sind schon fast Profis auf ihrem außergewöhnlichen Gefährt.